



So groß wie ein Häuserblock war die Bermes Boulevard Brewery in Union Hill Ende des 19. Jahrhunderts.

Foto: New Jersey Bottler Forum

Auf der Spur ihrer Vorfahren

AUSWANDERER Susan Schermans Ur-Urgroßonkel aus Bechenheim gründete im 19. Jahrhundert eine Brauerei in den USA

Von
Hans-Dieter Graf

BECHENHEIM/UNION CITY. „In heaven there is no beer. That's why we drink it here!“ – mit dieser launigen Zeile aus einem Trinklied leitete Susan Scherman vor wenigen Monaten die Enthüllungszeremonie einer Gedenktafel zur Erinnerung an das Brauereiunternehmen Bermes in der Park Avenue von Union City, New Jersey, ein. Zu lesen ist dort, dass der aus „Hessen-Darmstadt“ stammende Braumeister Daniel Bermes 1851 die größte Brauerei, nämlich die „Daniel Bermes Boulevard Brewery“, im Hudson County von New Jersey eröffnet hätte.

Daniel Bermes stammte aus Bechenheim in Rheinhessen. Wenn der Hinweis auf den genauen Ursprungsort des deutsch-amerikanischen Braumeisters auf dem Schild auch nicht genannt wird, so erwähnt jedoch ein zu gleicher Zeit von Susan Scherman und ihrem Partner Mauro de Trizio veröffentlichter Kurzfilm – „The Daniel Bermes Boulevard Brewery“ – den Namen der rhein Hessischen Gemeinde. Der Film über die Geschichte der Brauerei gehörte zu den Finalisten des „Fifth Nohu (Nord Hudson) International Short Film Festival“ im Oktober 2012.

Kurzfilm produziert

„Die Errichtung einer öffentlichen Gedenktafel und der Film sind mein Lebenswerk, das ich meinen deutschen Vorfahren gewidmet habe“, erläutert Susan Scherman gegenüber den Heimatforscherinnen Martina Graf und Gabriele Hannah. Der knapp zehnminütige Film, den man sich auch auf Youtube ansehen kann, erzählt die Geschichte von Susan Schermans Ur-Urgroßonkel Daniel Bermes, der Mitte des 19. Jahrhunderts aus Deutschland in die USA auswanderte und in der Kleinstadt Union Hill eine Brauerei gründete, die mit einer Produktion von wenigen Fässern am Tag begann und sich zu einer der größten Brauereien in der Region entwickelte. Im ehemaligen Bürogebäude der Brauerei befinden sich heute ein Grafik-Design-Studio und eine Anwaltskanzlei.

Auf Spurensuche nach den rhein Hessischen Ursprüngen der Unternehmensgeschichte fanden Susan Scherman und die Heimatforscherinnen Martina Graf und Gabriele Hannah über das Internet zusammen. „Die Zielstrebigkeit, mit der Susan die Erforschung ihrer Familiengeschichte betrieb und die Ergebnisse erfolgreich in das öffentliche Bewusstsein ihrer amerikanischen Heimat gerückt hat, hat uns beeindruckt – und wir werden sie gerne unter-

stützen“, so Graf und Hannah.

Susan Scherman beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit ihrer Familiengeschichte. „Als kleines Mädchen lauschte ich den Geschichten meines Vaters über unsere Familie aus Deutschland und der Tatsache, dass sie eine berühmte Brauerei besaßen.“ Dabei wurde es ihr nicht unbedingt leicht gemacht: Zum einen fehlten Voraussetzungen wie das Internet mit genealogischen Datenbanken, zum anderen galt es, familiäre Vorbehalte zu überwinden. „Ich erinnere mich, als ich 16 war und nach Deutschland gehen wollte, da ich wusste, dass unsere Familie von dort stammte.“ Aber ihr Vater wollte davon nichts wissen. „Wir sind Amerikaner“, sagte er. Und wie bei vielen Jugendlichen gehörte Geschichte nicht zu ihren Lieblingsfächern: „Als Oberstufenschülerin konnten mich keine zehn Pferde in einen Geschichtskurs bringen.“ Doch mittlerweile kann sie gar nicht genug bekom-

men von Geschichte und historischen Daten. Das liegt daran, dass sie mit der Aufarbeitung ihrer eigenen Familiengeschichte einen persönlichen Bezug zur Geschichte gefunden hat.

Gemeinsam versucht nun das deutsch-amerikanische Trio die Geschichte der Brauerei und die Biografie ihres Gründers weiter zu erforschen. Mit im Bunde ist Jakob Schwind aus Wendelsheim. Der Heimatforscher und frühere Ortsbürgermeister hat die Aufgabe übernommen, vor Ort nach den rhein Hessischen Wurzeln der Bermes-Familie zu forschen. „Wenn ich noch lebende Verwandte in Deutschland fände, wäre das einer der glücklichsten Tage in meinem Leben“, so Susan Scherman. Bisher verliefen ihre Bemühungen was Rheinhessen anbelangt allerdings ergebnislos. Es steht zu hoffen, dass vielleicht Jakob Schwind noch etwas herausfindet. „Ich bleibe am Ball“, so Schwind. Wenn auch ein Ge-

burtseintrag auf deutscher Seite bisher nicht nachgewiesen werden konnte, so wurde nach Auswertung der Quellen herausgefunden, dass Daniel Bermes am 18. Januar 1824 in Bechenheim geboren wurde. Er war der Sohn des damaligen Bürgermeisters Karl Bermes – dieser soll, so amerikanischen Zeitungsberichten zufolge, einer der „wohlhabendsten Bierbrauer von Deutschland“ gewesen sein. Dieses ist wohl übertrieben – der erfolgreichste Bierbrauer von Bechenheim mag das schon eher stimmen. Die Legende wird vielleicht der Sohn in Amerika selbst gestrickt haben, denn das machte sich gut fürs Geschäft. Wahr ist wohl, dass sein Vater eine Bierbrauerei betrieben hatte. Jakob Schwind befragte dazu auch den in der Historie bewanderten evangelischen Pfarrer Tobias Kraft aus Nieder-Wiesen. „Es gab in früheren Zeiten die Wirtschaft zum ‚Goldenen Hirschen‘, die aber nicht mehr existiert. Denkbar“, so Pfarrer Kraft, „dass diese Gaststätte, wie dies vielerorts üblich war, für den eigenen Bedarf gebraut hat. Mit Sicherheit nicht für überörtlichen Bedarf. Bechenheim ist eine relativ kleine Gemeinde mit rund 400 Einwohnern.“

Erst 1852 ausgewandert?

Was nun den Bürgermeistersohn bewog, das Land zu verlassen und nach Amerika auszuwandern, ist nicht überliefert. Auswandererlust könnte es gewesen sein – neben Armut oder der Flucht vor dem Militär einer der Hauptgründe für eine Emigration. Fakt ist, dass sich im Herbst des Jahres 1852 der junge Bermes auf den Weg nach Le Havre machte und dort das Auswandererschiff „Radius“ bestieg, mit dem er am 14. Oktober 1852 in New York eintraf. Nach seiner Ankunft arbeitete der Bechenheimer drei Jahre lang in verschiedenen Brauereien in New York, etwa in der Kirchhof Brauerei im heutigen Bloomingdale District. Bermes heiratete später die aus Bayern stammende Dorothea (geboren 1833). Das Paar hatte fünf Kinder: Maria (Amelia), Babette, Daniel jr., William und Lina. 1855 machte Daniel Bermes sich in Union Hill (heute Union City) selbstständig. In dem Betrieb wurden anfänglich nur sieben Fässer Bier pro Tag gebraut. Nach dem Bürgerkrieg konnte die Brauerei schnell expandieren. Neueste technische Erfindungen, etwa Dampfmaschinen, wurden eingesetzt und Anfang der 1870er Jahre umfasste die Brauerei eine Mälzerei, Lagerhäuser, ein Kesselhaus, Kühlhäuser und Bürogebäude. 1887 wurde der Betrieb um ein Brunnenhaus mit einem Brunnen angelegt, der 120 Gallonen Wasser (454 Li-

TOURISMUS ZU DEN VORFÄHREN

► „Die Auswanderung gehört nicht nur zum kulturellen Erbe der Amerikaner, sie ist auch Teil unserer Geschichte“, so der Alzeayer Historiker Helmut Schmah. Darin sieht er ein Zugpferd für den rhein Hessischen Tourismus: „Familienforschung ist das mit Abstand beliebteste Hobby der Amerikaner. Die Kenntnis der Herkunft ihrer eingewanderten Vorfahren ist für viele US-Bürger ein wichtiger Teil ihrer Identität. Jedes Jahr kommen viele amerikanische Touristen in die Heimat ihrer Vorfahren, um das Land kennen zu lernen und möglicherweise entfernte Verwandte zu treffen.“

► Als ein erster Schritt zum Aufbau eines „Roots-Tourismus“ in Rheinhessen diente der Aufbau der Webpräsenz zum Thema „Auswanderung aus Rheinland-Pfalz“, die das Institut für Geschichtliche Landeskunde unter der Leitung von Professor Schmah erarbeitet hat. Sie enthält bereits viele Namen und Daten von Auswanderern und ihrer Geburtsorte.

ter) pro Minute liefern konnte. Im Jahr 1893 wurde die Brauerei abermals baulich erweitert. Der Gebäudekomplex nahm nun einen ganzen Häuserblock ein. Er erstreckte sich über 16,8 Hektar. Das siebeneinhalb-stöckige feuerfeste Backsteingebäude war verziert mit Eisen- und Terracotta-Elementen und stellte ein architektonisches Meisterwerk dar, gekrönt von einem Turm mit einer riesigen beleuchteten Uhr an der Stirnseite des Gebäudes. Das Kühlhaus war sehr modern ausgestattet und verfügte über mehrere Eismaschinen mit einem Fassungsvermögen von 50 bis 74 Tonnen. Die Bermes Boulevard Brewery war in Union Hill die größte Brauerei. Das „Bermes lager beer“ wurde in Hoboken mit einer Goldmedaille für seine Güte und Reinheit ausgezeichnet und als „healthful beverage“ (gesundes Getränk) bezeichnet.

Braumeister Daniel Bermes verstarb nach langer Krankheit am 18. Juni 1898. Sein Privatvermögen umfasste zu diesem Zeitpunkt rund fünf Millionen Dollar. Bermes war Mitglied in geselligen Vereinigungen wie der „Liedertafel“, dem Schützenverein, dem Turnverein und dem „Liederkranz“ von New York. Nach dem Tod von Daniel Bermes übernahm dessen Ehefrau Dorothea das Geschäft. Sie galt als eine der reichsten Frauen im Bundesstaat New Jersey, hatte hunderte von Angestellten und konnte den Firmenwert von zwei auf vier Millionen Dollar verdoppeln.



Susan Scherman ist auf der Spur ihrer Vorfahren: Auf dem oberen Bild zeigt sie Bilder von Daniel Bermes und Frederick Schimper, auf dem unteren Bild ist sie (r.) mit ihren Schwestern bei der Enthüllung der Gedenktafel vor dem historischen Backsteinhaus in der Park Avenue von Union City.
Fotos: Scherman/Novi